

Warum nicht „Thüringens fränkischer Süden“?

Verein Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. kritisiert vorschnelle Entscheidung des Hildburghäuser Kreistags

Erstmals Ende 2014 stellte der parteiübergreifende Verein Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. den Vorschlag in den Raum die Zuschnitte der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer und der Planungsregion für die Region südlich des Rennsteigs auch zur Gewinnung von Synergieeffekten zu konsolidieren und gleich zu ziehen. Hierfür schlägt dieser eine Auflösung des Wartburgkreises, eine Zuordnung des neu entstandenen Landkreises Eisenach, wie dieser von 1952 bis 1994 schon einmal existierte, zur Planungsregion Mittelthüringen und zur Handwerkskammer Erfurt, des neu entstandenen Landkreises Bad Salzungen, dessen Kern bis 1920 zu Sachsen-Meiningen und dessen westlicher Bereich bis 1815 zu Fulda bzw. Hessen gehörte, zur IHK Südthüringen und des Landkreises Ilm-Kreis zur IHK Erfurt vor. Damit ergäbe sich eine sehr homogene Einheit, die auch ziemlich genau dem fränkisch geprägten Teil des Bundeslandes Thüringen entsprechen würde.

„Der aktuelle Vorstoß der IHK Südthüringen unserer Region im Alleingang einen neuen Namen verpassen zu wollen ist anmaßend. Dass der Hildburghäuser Kreistag ad hoc und ohne öffentliche Diskussion bereits diesem Vorstoß zustimmt, bestätigt unsere bereits schon öfters geäußerte Kritik am Verhalten dieses Kommunalparlaments.“, stellt Martin Truckenbrodt (48, Frankenblick), 1. Vorsitzender des Vereins fest. „Wenn man schon unserer Region einen neuen Namen verpasst, dann bitte endlich einen, den Tatsachen entsprechend den Begriff Franken enthält.“, ergänzt Wolfgang Peter (66, Römhild), 2. Vorsitzender des Vereins. Anlässlich des ersten länderübergreifenden Tags der Franken bestätigte der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow, dass Franken aus kultureller und historischer Sicht natürlich bis zum Rennsteig reicht.